

**Zwischenbericht**  
**„Psychologische Beratung für ältere Menschen und deren Angehörige“**  
**Verwendung des Zuschusses der Stadt Ulm**

Die Bezuschussung der „Psychologischen Beratung für Ältere und deren Angehörige“ durch Ihre Abteilung begann am 01.05.2015. Wir berichten in den folgenden Abschnitten über die Verwendung des Zuschusses bis zum 30.04.2016 und die geplante Weiterentwicklung des Projekts. Wir beantragen, wie es uns im letzten Jahr im Ausschuss für Bildung und Soziales in Aussicht gestellt wurde, die Einrichtung eines Budgetvertrags mit dreijähriger Dauer ab 01.01.2017 zur Beschäftigung einer Diplom-Sozialpädagogin / eines Diplom-Sozialpädagogen mit therapeutischer Zusatzqualifikation im Umfang von 50 % einer Vollzeitstelle. Das Budget sollte die Gesamtkosten zur Beschäftigung der Mitarbeiterin / des Mitarbeiters decken, eine jährliche Bezuschussung von 30.000,00 € wäre dafür ausreichend, eine Indexierung im Rahmen der zukünftigen Lohnsteigerungen im Öffentlichen Dienst zusätzlich sinnvoll.

Über die Startphase des Projektes berichteten wir bereits im September 2015. Deshalb fassen wir hier nur kurz das Wichtigste zusammen: Mit Tania Herr konnten wir eine geeignete Fachkraft (Dipl.-Sozialpädagogin und Systemische Therapeutin) bereits zum 01.05.2015 einstellen. Sie leistete die meisten Beratungen selbst und machte das Projekt bei den wichtigsten kommunalen Kooperationspartnern bekannt. Schon im September 2015 war eine deutliche Steigerung der Fall- und Beratungsstundenzahlen mit über 60jährigen Ratsuchenden in Ulm feststellbar. Es fanden seitdem wie vereinbart keinerlei größere Werbemaßnahmen unsererseits statt, lediglich über den Jahresbericht, in psychosozialen, regionalen Netzwerken und innerhalb des Diakonieverbandes Ulm/Alb-Donau wurde darauf hingewiesen, dass uns zusätzliche Mittel zur Beratung von älteren Menschen und deren Angehörigen in Ulm zur Verfügung stehen. Die Mittel wurden zweckgebunden für genau diese Klientel eingesetzt.

Mittlerweile liegen die vereinbarten Wirkkennzahlen für das erste Jahr des Projekts (01.05.2015 bis 30.04.2016) vor. Sie sind im Anhang ausführlicher ausgewiesen und zeigen eindeutig den konstanten Bedarf an Psychologischer Beratung für ältere Menschen und deren Angehörige im Umfang einer 50%-Stelle. Es ist davon auszugehen, dass die Fall- und Beratungsstundenzahl konstant bleiben oder aufgrund der demografischen Entwicklung und des weiter wachsenden Bekanntheitsgrades des

Angebotes nochmals zunehmen werden. Die bislang im Förderungszeitraum geleisteten 460 Beratungsstunden in 54 Beratungsfällen sind als solide Schätzung für den Mindestbedarf in den nächsten Jahren anzusehen. Zusätzlich wurden im Förderzeitraum bereits 83 Fachkraftstunden in Präventions-, Netzwerk- und Öffentlichkeitsarbeit geleistet. Im zweiten Halbjahr 2016 werden wir mehrere Präventionsveranstaltungen in Kooperation mit der Familienbildungsstätte anbieten (siehe Übersicht 1), ein erstes Angebot fand bereits im ersten Halbjahr 2016 statt. Diese bedürfen einer frühzeitigen Planung und Öffentlichkeitsarbeit, um die Zielgruppe auch zu erreichen. Weitere Veranstaltungen könnten bei bestehender Planungssicherheit früher beworben und geplant werden, wir könnten dadurch wesentlich mehr ältere Menschen erreichen und so der Entstehung von Paarkonflikten im Alter, Ruhestandsdepressionen und Rückzugstendenzen vorbeugen. Die in Präventions- und Netzwerkarbeit geleisteten Fachkraftstunden sollten demnach künftig zunehmen. Nicht aufgeführt in den Wirkkennzahlen sind 98 in Teamsitzungen, Supervision und Intervention gebundene Fachkraftstunden, die bei einer 50 % Stelle anfallen. Die im ersten Jahr seit Beginn der Förderung geleistete Gesamtzahl der Fachkraftstunden beläuft sich diese eingerechnet auf 641.

#### Übersicht 1: Geplante Präventionsprojekte nach dem 30.04.2016

Datum	Veranstaltung und Ort	Erwartete oder anwesende Teilnehmerzahl	Präsenzzeit	Vor- und Nachbereitungszeit inkl. Fahrt
04.06.	„Das Alter im Märchen“ Friedrichsau	9	4	3,5
16.07.	„Das Alter im Märchen“ Friedrichsau	Ca. 10	4	1
27.09.	„Übergänge gestalten“ Familienbildungsstätte Ulm	Ca. 10	2	4
13.10.	„Partnerschaft im Alter“ Familienbildungsstätte Ulm	Ca. 10	2	4
25.10.	„Abschied, Trauer, Einsamkeit“ Familienbildungsstätte Ulm	Ca. 10	2	4
17.11.	„Stärken stärken“ Familienbildungsstätte Ulm	Ca. 10	2	4
Noch offen	„Aktives Denken“ Seniorentreff Stadt Ulm	Ca. 20	2	1
<b>Gesamt</b>		Ca. 79	18	21,5

Bei der Vorstellung des Projektes im städtischen Ausschuss für Bildung und Soziales wurde weiterhin darauf hingewiesen, dass auf „Trennschärfe“ zum medizinisch/psychotherapeutischen Bereich zu achten sei. Ich möchte diesbezüglich darauf hinweisen, dass dies einerseits ein verständliches Anliegen für Sie als kommunaler Förderer ist, wir dieses Ziel andererseits nie gänzlich erreichen werden, dies auch gar nicht unser inhaltliches Ziel sein sollte.

Schließlich unterscheidet sich Psychologische Beratung von Psychotherapie weniger durch die verwendeten Methoden als vielmehr durch das Zustandekommen der Sitzungen und die Anlässe der Kontaktaufnahme sowie durch das Setting. Sie soll niederschwelliger sein, Menschen früher erreichen, dem Entstehen von Störungen vorbeugen und der Bewältigung von Lebenskrisen dienen, aber keine Krankheiten behandeln. Die Stärke von Psychologischer Beratung liegt also insbesondere darin, die Ratsuchenden und ihre sozialen Systeme direkt nach erfolgter Anmeldung bei der Suche nach individuellen Lösungen für ihre aktuellen Probleme zu begleiten und nicht zuerst zu diagnostizieren, Kostenanträge an Kassen oder andere Geldgeber zu stellen und erst dann tätig zu werden, wenn andere mögliche Kostenträger abgelehnt haben. Dies ist ja genau der Grund, aus dem viele Betroffene den Weg zum Psychotherapeuten scheuen. Auch finden von Psychotherapeuten keine Hausbesuche statt. Psychotherapie bleibt damit nur denen offen, die über eine längere Wartezeit eine hohe Motivation zur Behandlung zeigen, indem sie sich regelmäßig telefonisch melden und die dann auch noch das Vollbild einer Störung von Krankheitswert aufweisen. Psychologische Beratung war schon immer für diejenigen da, die diese hohe Motivation nicht über eine lange Zeit aufrecht erhalten können, sie dient als Erstanlaufstelle, nimmt die Ratsuchenden schnell mit in einen Beziehungsprozess und versucht dann maßgeschneiderte Lösungen zu finden, die manchmal in einer Weitervermittlung in Psychotherapie oder Psychiatrie bestehen können, manchmal in teilstationäre und stationäre Hilfen mündet, zum Teil in sozialarbeiterische und ehrenamtlich-getragene Hilfsangebote, aber eben auch in eine mittel- oder längerfristige Psychologische Beratung führen kann, je nachdem welche Maßnahme für die Ratsuchenden am hilfreichsten erscheint. Sie macht also ein Angebot genau in dem Bereich, in dem die Menschen sonst zu lange allein gelassen werden, in der Schnittstelle von medizinisch-therapeutischen und sozialarbeiterischen Interventionen. Eben genau durch diese Unschärfe, durch das Nicht-Hinterfragen des Kommens der Ratsuchenden und durch das Nicht-Fragen, ob es nicht auch jemand anderes machen könnte, ist Psychologische Beratung im Allgemeinen und insbesondere für ältere Menschen und deren Angehörige das passende Konzept.

Letztlich wurde im Ausschuss auch der Wunsch geäußert, auf Seiten des Alb-Donau-Kreises, um eine Finanzierung der dort stattfindenden Ehe-, Familien- und Lebensberatung für über 60jährige zu verhandeln. In diesem Zusammenhang ist uns wichtig, darauf hinzuweisen, dass wir dies getan haben und wir dort gerne ein ebenso zielgenaues Beratungsangebot für ältere Menschen und deren Angehörige entwickeln wollen. Wir haben deshalb dort um einen Zuschuss in gleicher Höhe zur Beschäftigung einer 50 % Fachkraft ab 2017 gebeten und warten noch auf Antwort. Noch wichtiger ist es uns aber, deutlich zu machen, dass das bereits von Ihnen bereit gestellte Geld wie auch jegliche zukünftige Fördersumme ausschließlich für Ulmer Bürgerinnen und Bürger eingesetzt wurde und sich so eben auch ausschließlich in Ulm und nicht im Alb-Donau-Kreis eine Steigerung der Fallzahlen, der Beratungsstunden und der Hausbesuche bei über 60jährigen in den Zahlen abbildet. Auch die bereits durchgeführten wie auch die geplanten Präventionsangebote sind auf das Ulmer Stadtgebiet begrenzt.

Wir bitten Sie aus den geschilderten Gründen und aufgrund der anhaltenden Nachfrage auch über das Jahr 2016 hinaus unsere Arbeit mit über 60jährigen Ulmer Bürgerinnen und Bürgern sowie deren Angehörigen weiter zu unterstützen und für die Jahre 2017 bis einschließlich 2019 eine Budgetvereinbarung zur Beschäftigung einer Diplom-Sozialpädagogin / eines Diplom-Sozialpädagogen mit therapeutischer Zusatzqualifikation im Umfang von 50 % einer Vollzeitstelle zur Psychologischen Beratung von älteren Menschen und deren Angehörigen mit uns zu treffen. Dies würde uns die notwendige Planungssicherheit geben, um das bestehende Angebot sowohl durch das Weiterführen der Beratungssitzungen vor Ort und in aufsuchender Form als auch durch den Ausbau von Netzwerk-, Öffentlichkeits- und Präventionsarbeit weiter zu entwickeln.

Für weitere Auskünfte und zum persönlichen Gespräch stehen wir Ihnen jederzeit gerne zur Verfügung.

Ernst-Wilhelm Gohl

Dekan  
Erster Vorstand des Diakonieverbands Ulm / Alb-Donau

Thorsten Schag

Diplom-Psychologe  
Systemischer Therapeut (DGSF)  
Leiter der Beratungsstelle

**Wirkkennzahlen „Psychologische Beratung für Ältere und deren Angehörige“  
01.05.2015 bis 30.04.2016**

<b>Wirkkennzahlen</b>	
Anzahl der Beratungsfälle Ü 60 in Ulm	54
Davon Fälle, in denen aufsuchend gearbeitet wurde (Gehstruktur)	12
Anzahl Beratungsfälle Ü 60 Alb-Donau-Kreis	28
Anzahl beratener Personen in Ulm	75
Anzahl beratener Personen Alb-Donau-Kreis	32
Anzahl der Beratungsstunden Ü 60 Ulm	460 Stunden
davon Beratungsstunden aufsuchend	49 Stunden
Anzahl Beratungsstunden Ü 60 ADK	171 Stunden
Davon Beratungsstunden aufsuchend	0 Stunden
Entstandene Fahrtzeit in Ulm	21 Stunden
Entstandene Fahrtkosten in Ulm	73,00 €
Stunden in Netzwerkarbeit in Ulm	35
Stunden in Öffentlichkeitsarbeit in Ulm	33,5
Stunden in Präventionsangeboten in Ulm	14,5

**Zum Vergleich Zahlen vom 01.01.2015 bis 30.04.2015 (nichtgeförderter Zeitraum)**

<b>Wirkkennzahlen</b>	
Anzahl der Beratungsfälle Ü 60 in Ulm	16
Davon Fälle, in denen aufsuchend gearbeitet wurde (Gehstruktur)	1
Anzahl Beratungsfälle Ü 60 Alb-Donau-Kreis	19
Anzahl beratener Personen in Ulm	29
Anzahl beratener Personen Alb-Donau-Kreis	20
Anzahl der Beratungsstunden Ü 60 Ulm	96,2 Stunden
davon Beratungsstunden aufsuchend	18 Stunden
Anzahl Beratungsstunden Ü 60 ADK	87,7 Stunden
Davon Beratungsstunden aufsuchend	0 Stunden
Entstandene Fahrtzeit in Ulm	2 Stunden
Entstandene Fahrtkosten in Ulm	4,20 € Stunden
Stunden in Netzwerkarbeit in Ulm	0 Stunden
Stunden in Öffentlichkeitsarbeit in Ulm	2 Stunden